

des Kaisers, und zugegen. An den Thron stehen die Geroide des Ordens. Auf einen Binf des Kaisers werden nun die im Laufe des letzten Jahres ernannten inländischen Ritter in den Saal geführt. Bis her hatten sie nur auf Band und Stern Recht, jetzt werden sie mit Mantel und Kette geschmückt und in das Kapitel als „kapitelfähig“ aufgenommen. Vor dem Throne, zu dem er von zwei „Barons“ (Baten) geleitet wird, leistet er den Ordensseid und erhält die Accolede, d. h. eine Umarmung durch den Kaiser und einen Kuß auf die Wange. Das Kapitel schließt mit der Verlesung der inneren Ordensangelegenheiten.

Was Orden kosten.

Eines der interessantesten Kapitel des preussischen Haushalts Etats ist das der „Generalcommission in Angelegenheiten der königlichen Orden“. Jetzt eben, wo am Hofe zu Berlin die großen Ordensfeste vor sich gehen, verdient es wohl Erwähnung, daß sich die geforderten Mittel von Jahr zu Jahr steigern, da die Zahl der Ordensverleihungen ständig wächst. Für das Jahr 1849 betrug dieser Posten rund 57 000 Mark. Das Jahr 1866 erforderte für die Beschaffung der Orden und Ehrenzeichen wegen des deutsch-französischen Krieges schon 120 000 Mark, und in den Jahren 1870 und 1871 waren es je 299 000 Mark. Die normale Höhe dieses Ausgabenpostens von 100 000 Mark hielt dann mehrere Jahre hindurch an. 1890 wurde er zum erstenmal wesentlich überschritten. Für das Jahr 1903 wurden insgesamt 194 280 Mark in den Etat eingestellt. 1904 waren es 218 840, 1910 nur wenig mehr (220 000 Mark). Für das Jahr 1911 jedoch wurden nicht weniger als 300 000 Mark gefordert, für das laufende Jahr hat der Kaiser die gleiche Höhe. Von dieser Summe wird ein Drittel für die Verwaltung, zwei Drittel für die Anschaffung und Unterhaltung der Ordensinsignien verwandt.

Der Schwarze Adlerorden kostet 2400 Mark, die Brillanten zu diesem Orden stellen sich auf 4000 Mark. Da die Brillanten nach dem Tode des Trägers den Angehörigen verbleiben, werden sie nur in ganz besonderen Fällen veräußert. Auch die Brillanten zum Roten Adlerorden haben denselben Wert. Der Wert der Mittelorden schwankt zwischen 100 und 1000 Mark. Der Rote Adlerorden 4. Klasse kostet 10 Mark, 3. Klasse 50 Mark. Der Kronenorden, der im Range nach dem Roten Adlerorden steht, ist wegen seiner Ausstattung teurer als dieser. Der Kronenorden 4. Klasse kostet 22, 3. Klasse 65, 2. Klasse 80 und 1. Klasse 95 Mark. Zum Ordensfeste werden alljährlich rund 4000 Orden verliehen. Im vergangenen Jahre waren es 4085, im Jahre 1910: 4128, 1908: 3830, 1906: 2849. An Roten Adlerorden verleiht der Kaiser durchschnittlich 1500 Stück (1911: 1409, 1910: 1438). Die Zahl der zur Verleihung gelangenden Kronenorden beträgt rund 850, des Allgemeinen Ehrenzeichens 1600. Der größte Teil dieser Orden ist aber nicht „neu“. Befamntlich müssen mit wenigen Ausnahmen die Orden nach dem Tode des Trägers oder Inhabers der Kommission oder dem Kaiser persönlich zurückgegeben werden. Diese Orden werden aufgeführt und gelangen dann als „neue“ zur Verleihung. Manchmal hat der Hofmeister nichts weiter zu tun, als diese Orden etwas aufzupolieren. Das kommt daher, daß nicht das Original, sondern eine gefälschte Nachbildung zurückgegeben wurde, die natürlich fehlerhaft ist und durch das Wiegeln nur an Glanz Einbuße erlitten hat.

Die erste Rettungsmedaille.

Die neudekorierten Ritter und Inhaber sind, wie bekannt, am Ordensfeste bei der großen Festtafel im Berliner königlichen Schlosse Gäste des Kaisers. Besonders vorgelassen werden dem Kaiserpaare die mit der Rettungsmedaille Dekorierten. Dieser Orden wird meistens als der vornehmste Orden angesehen, und Fürst Bismarck schätzte seine Rettungsmedaille höher ein, als seine anderen Orden zusammen genommen. Eine Rettungsmedaille mit der Verleihung eines Ordens zu belohnen, wurde zum erstenmal im Jahre 1779 von König Ludwig XVI. von Frankreich betätigt. Diese erste Rettungsmedaille, die für die Rettung eines Menschen vom Tode des Ertrinkens verliehen wurde, besteht aus reinem Silber und zeigt auf der Vorderseite das Wappen der Stadt Paris mit der Umschrift „Civitas Parisiensis Praemium 1779“. Die Rückseite zeigt einen Kranz aus Wasserpfanzen mit einer Umschrift. Inmitten des Kranzes steht das französische Wort für „Verdienst“ sowie der Name des Retters und das Datum der Verleihung. Die Medaille befindet sich als Reliquie im Carnavalet-Museum zu Paris.

Hof- und Personalmeldungen.

* Der Deutsche Kronprinz stattete der Porträtaussstellung des Berliner Malers Arthur Schlußel im Remter des Franziskanerklosters zu Danzig einen längeren Besuch ab.

* Das Gerücht von einer Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und König Viktor Emanuel von Italien im kommenden Frühjahr in Venedig wird jetzt dementiert. Dagegen wird aus Rom gemeldet, daß am kommenden Sonntag Staatssekretär v. Kiderles-Wächter nach Rom kommen werde, um den Minister des Auswärtigen Marquis di San Giuliano persönlich kennen zu lernen.

* Die Erwartungen, mit denen man in Holland seit einigen Monaten einen frohen Familienereignisse im königlichen Schlosse entgegen sah, sind unerfüllt geblieben. Nachdem Königin Wilhelmina vor etwa drei Jahren der Prinzessin Juliana das Leben geschenkt hatte, glaubte man, daß die organische Schwäche, an der die Königin litt und die früher in mehreren Fällen Frühgeburten veranlaßte, nunmehr behoben sei. Die Hoffnung hat sich als trügerisch erwiesen. Die Ärzte sollen festgestellt haben, daß die gehegten Hoffnungen auf einen weiteren Familiensukzess unberechtigt sind. Die Königin ist zwar körperlich den Verhältnissen gemäß wohl, doch hat sich über eine tiefe Niedergelassenheit bemächtigt. — Nach einer anderen Mitteilung soll es durchaus noch nicht feststehen, ob die Ärzte recht behalten.

* Der bisherige Botschaftsrat bei der Botschaft in Wien Graf Alfred v. Oberndorff ist zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am königlich norwegischen Hof ernannt worden.

lokales und Provinzielles.

Halber, 19. Januar 1912.

1818 Dichter Christoph Wieland in Weimar gest. — 1859 Schriftstellerin Bettina v. Arnim in Berlin gest. — 1865 Fürst Friedrich zu Waldeck und Pyrmont geb. — 1880 Französischer Staatsmann Jules Favre in Versailles gest. — 1890 Komponist Franz Wagner in München gest. — 1911 Tiermaler Hubert v. Henben in München gest.

o Kohle und Klima. Der amerikanische Ingenieur Bolton hat jüngst eine eigenartige Annahme aufgestellt. Er weist darauf hin, daß der gesteigerte Verbrauch von Kohlen zugleich eine Beeinflussung klimatischer Verhältnisse herbeiführt. In New York werden jährlich 19 Millionen Tonnen Kohle verbrannt, und er berechnet weiter, daß die von den 5 Millionen Einwohnern erzeugte Wärme etwa dem Verbrennungswert von 440 Millionen Tonnen Kohle gleichgesetzt werden müßte. Diesen ungeheuren Wärmequellen schreibt Bolton es zu, daß zugleich mit der Steigerung städtischer Bevölkerung die Temperaturen in New York dauernd eine Tendenz zu Höherwerden aufweisen. Seit 1870 nimmt die Zahl der Tage unter — 17 Grad Celsius dauernd ab, während die Zahl der wolkenlosen Tage gleichmäßig in dieser Zeit wächst. Aber Boltons Ansicht sind die Alten natürlich noch nicht geschlossen. Es wird manchen geben, der die Verminderung der Kälte auf andere Einflüsse zurückzuführen beizieht sein möchte. Immerhin hat der Gedanke Boltons etwas Verlockendes. Schließlich ist ja aller zivilisatorischer Fortschritt eine Überwindung und Unterjochung der „natürlichen“ Zustände. Die Erde wird zu reicherer Fruchtbarkeit genötigt. Der Raum ist durch Eisenbahnen und Elektrizität eingenommen. Die Welt ist inallreicher geworden, zusammengeordneter durch das Mehr an Arbeit, die wir durch unsere verbesserten Hilfsmittel in sie hineinstecken können. Warum sollte da menschliches Vermögen nicht auch an die Veränderung des Klimas denken können, dem wir bislang als willenslose Objekte gegenüberstanden.

* Halber, 19. Jan. Gestrenge Herren regieren nicht lange. Dies Wort hat wieder einmal recht behalten, und des Winters Froßherrlichkeit, die lang erwartete, war diesmal nur von kurzer Dauer. Stieg nach einem Minimalstand das Thermometer in der verschlossenen Nacht von — 5 Grad auf — 2 Grad Celsius, so überschritt es im Laufe des Vormittags die Gefrierlinie, und etwa um 11 Uhr fielen einige Regentropfen, die man wirklich ein paar Tage entbehrt hatte. Zu Wasser, buchstäblich zu Wasser sind mal wieder alle Hoffnungen der Schlittschuhläufer und Rodler geworden. Schade, aber — vielleicht gibt's doch noch richtiges Winterwetter mit Eis und Schnee.

— Halber, 18. Jan. In der am 7. Jan. in Hagen stattgefundenen Gauturnratsitzung wurde beschlossen, den 38. ordentlichen Gauturntag am Sonntag, den 11. Febr., von morgens 10 Uhr ab im „Hotel zur Hause“ (Otto Wupper) in Gevelsberg abzuhalten. Die Tagesordnung ist folgende: 1. Verwaltungsbericht, 2. Kassenbericht, 3. Haftpflichtversicherung, 4. Wahl von 30 Kampfrichtern für das Hartortbergfest, 5. Gauturnratswahl, 6. Festsetzung der Beiträge, 7. Gauveranstaltungen, ob 2-tägiges Gauturnfest (Gevelsberg oder Langendreer) oder Gauspielfest, 8. Versuchweise Einführung der Vereinswettordnung des Kreises 8a, jedoch in 3 Klassen, 9. Antrag des Gauturnrats um Bewilligung von Mitteln, 10. Antrag des T.-V. „Eintracht“-Hagen-Eilpe: Der Gauturntag wolle beschließen, daß künftig bei Turn- und Spielfesten die Kampfrichter nicht ihren eigenen Verein werten dürfen, 11. Antrag des Bezirksturnwarts Thiede-Ferloh: a) An dem Gauturntage im Mai dürfen nur die ersten oder zweiten Vereinsturner teilnehmen, um diejenige turnerische Einrichtung zu schaffen, die dem Gau bis jetzt gefehlt hat. b) Dem § 12 Abs. 3—6 folgende Fassung zu geben: Einem 1. Gauturnwart, welcher gemeinschaftlich mit 5 Stellvertretern für eine ordentliche und nutzbringende Durchführung der von den Gauturntagen beschlossenen turnerischen Einrichtungen, als da sind: Gauturn- und Gauspielfeste, Gauvorturnertage, Gau- und Bezirksturnwart-Zusammenkünfte, dieselben auch in Gemeinschaft mit den Vereinsturnwarten, Frauen- und Jugendvorturnertage Sorge zu tragen hat, 12. Antrag des Bezirks 4b: Der Gauturntag wolle beschließen, den Gauturnrat zu beauftragen, in Gemeinschaft mit dem Kreisausschuß im Laufe dieses Jahres eine Teilung des Märktischen Turngaues zu beraten bezw. dieselbe in die Wege zu leiten und auf dem Gauturntag im Jahre 1913 mit geeigneten Vorschlägen heranzutreten.

+ Halber, 19. Jan. Am Dienstag, den 16. Jan. fand die jährliche Generalversammlung des hiesigen Kirchenchores statt. Nach dem vorgelegten Kassenbericht betrug die Einnahme 422,19 Mk., die Ausgabe 190,69 Mk. Der Bestand der Kasse stellte sich am Schlusse des Jahres 1911 auf 231,50 Mk. Nach Prüfung der Rechnung wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. Die Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. Sodann wurde beschlossen bei den Gottesdiensten am Karfreitag und Ostern mitzuwirken.

— Kierspe-Bez., 18. Jan. Herr Amtsbaumeister Bunesse wird uns, wie wir hören, zum 1. April d. Js. verlassen, um zur Eisenbahn-Verwaltung überzugehen. Das Scheiden dieses seit 2 Jahren in hiesiger Gemeinde tätigen, allseitig beliebten Beamten wird allgemein bedauert. Die besten Wünsche begleiten ihn in seine neue Stellung.

— Kierspe-Bez., 18. Jan. Die von Amerika und dem Osten Deutschlands berichtete Kälte macht sich auch hier fühlbar. Zeigte doch in den letzten Nächten das Thermometer 6—8° unter Null, und auch am Tage wehte ein scharfer, schneidender Wind. In der letzten Nacht verwandelte sich dieser sogar in einen heftigen Sturm, dessen Tosen nicht nur vielen die erschlafte Nachtruhe nahm, sondern dessen zerstörende Kraft auch mancher zu seinem Leidwesen beim Morgengrauen erfahren mußte. Namentlich hat er an Gebäuden und Fernsprecheleitungen Schaden angerichtet. So fand der Hotelier Cramer hieselbst die eine Seite seines mit Pappe belegten Saalbades fast ganz abgedeckt. Desgleichen wurde Herrn Hemder zu Windfuhr die Bedachung seines Schuppens durch das entfesselte Element zum Teil fortgetragen.

Hagen, 17. Jan. Schwurgericht. In heutiger Sitzung kamen 2 Strafsachen zur Verhandlung. In der ersten steht der komm. Eisenbahn-Sekretär Gerh. Osterreich, früher Bahnhofsvorsteher in Hartorten, zuletzt in Köln-Deutz, wohnhaft gewesen, unter der Anklage, zu Hartorten in den Jahren 1910 und 1911 durch eine fortgesetzte Handlung Gelder, die er in amtlicher Eigenschaft empfangen hatte, unterschlagen zu haben. Es handelt sich im Ganzen um 4700 Mk. in 16 Unterschlagungsfällen. Der Angeklagte, der Sohn eines verstorbenen Lehrers, der im Besitze des Zeugnisses für Prima ist und bisher eine tadellose Vorvergangenheit hatte, gibt seine Verfehlungen in vollem Umfange reumütig zu. Er hat die Gelder im Interesse seiner bedrängten Familie sowie zur Befriedigung von Gläubigern verwandt. Sein Versuch, zur Deckung der unterschlagenen Gelder ein entsprechendes Kapital zu beschaffen, scheiterte. Der Angeklagte, der inzwischen nach Köln verlegt war, sah keinen Ausweg und stellte sich selbst der Polizei. Er wurde heute zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 3 Monaten unter Anrechnung der seit dem 16. Oktober vorigen Jahres verbüßten Untersuchungshaft verurteilt. — Sodann standen die Arbeiter Rich. Schilling und Jos. Hilteling von hier, beide vielfach wegen Eigentumsvergehens und Rohheits-Delikte vorbestraft, unter Anklage. Der erste Angeklagte ist beschuldigt, am 30. Nov. v. J. hieselbst einem unbekannten Manne 5 Mk. unterschlagen zu haben. Ferner sind beide Angeklagte beschuldigt, am 30. November v. J. hieselbst im Stadtgarten dem 48-jährigen, etwas gebrechlichen Arbeiter Frz. Döring ein Portemonnaie mit etwa 8 Mark gewaltsam weggenommen zu haben. Endlich ist der zweite Angeklagte noch beschuldigt, am 1. Dezember bei seiner Verhaftung dem Polizeiseergeanten Jacobi und dem Schutzmann Thiel II Widerstand geleistet zu haben. Beide Angeklagte sind nach dem Spruch der Geschworenen im Sinne der Anklage unter Verneinung der Frage nach mildernden Umständen schuldig. Das Urteil legte beiden Angeklagten, dem Antrage der Kgl. Staatsanwaltschaft entsprechend, eine

Buchhausstrafe von je 5 Jahren und 1 Monat, sowie 8 Jahre Ehrverlust auf. Beide Angeklagte erklärten, die Strafe annehmen zu wollen. — Außer den bereits bekannt gegebenen Strafsachen werden noch die folgenden in dieser Periode zur Verhandlung kommen: am 18., 19. und 20. dieses Monats gegen den Kaufmann Rud. Wieler aus Schwelm wegen Mordes und Urkundenfälschung; am Dienstag, den 23. Januar, gegen 1) den Maurer Heinr. Theim aus Hohenlimburg wegen Urkundenfälschung, 2) gegen den Metzger A. K. aus Hagen wegen Meineids; am Mittwoch, den 24. Januar, gegen 1) die Gefäßinhaberin Paula Vesper und 2) den Flaschenbierhändler Rud. Knaup, beide aus Hagen, wegen Brandstiftung; am Donnerstag, den 25. Januar, gegen 1) den Handlanger Heinr. Bades, 2) den Bader Aug. Kratzke, 3) dessen Ehefrau, 4) den Stuckateurmeister Joh. Kölsch, 5) dessen Ehefrau, sämtlich aus Gevelsberg, wegen Meineides; am Freitag, den 26. Januar, gegen 1) die Witwe Ludw. Klink und den Kaufmann Bernh. Baak, beide aus Ferloh, wegen Unterschlagung und Kontursverbrechens.

Dortmund, 18. Jan. In der Schadenersatzklage von Aktionären der Niederdeutschen Bank gegen die Berliner Handelsgesellschaft ist das Gericht nunmehr in die Beweiserhebung eingetreten und hat zunächst den Kommerzienrat Müller von der Essener Kreditanstalt vernommen. Dieser hat sich mit dem Stande der Niederdeutschen Bank im Auftrage der Deutschen Bank bereits im Jahre 1904 befaßt und seiner Ansicht Ausdruck gegeben, daß es um die Bank schlecht stehe. Eine Fusion, von der damals die Rede war, hat Kommerzienrat Müller mit Rücksicht auf das Ergebnis seiner Untersuchung ohne weiteres abgelehnt und erklärt, daß die Provinzialbanken keine Wechsel der Niederdeutschen Bank annähmen. Einem Aufsichtsratsmitglied der Berliner Handelsgesellschaft gegenüber hat sich Müller kurz vor Einführung der Aktien an der Berliner Börse im Jahre 1908 schriftlich gegenüber geäußert, er hoffe, daß die Handelsgesellschaft die Verhältnisse der Niederdeutschen Bank geprüft und zu einem besseren Ergebnis gekommen sei als früher. In der Zeugenvernehmung wird fortgefahren.

Wegdorf, 18. Jan. Die 72 Jahre alte Witwe J. Schmidt aus dem nahen Eiben wurde seit einigen Tagen vermißt. Nach längerem Suchen fanden die Angehörigen heute morgen die alte Frau entkleidet und erfroren als Leiche im Walde. Da Verletzungen irgend welcher Art an der Leiche nicht zu finden waren, welche auf ein eventl. Verbrechen hätten schließen lassen, nimmt man an, daß die Greisin in geistiger Umnachtung gewähnt hat, zu Hause zu sein, sich entkleidet und so einen traurigen Tod gefunden hat.

Bielefeld, 19. Jan. Auf dem hiesigen Bahnhof wurde ein biederer Bürger aus dem Winbener Kreise von einem armen Reisenden um eine Gabe angesprochen, mit der Begründung, daß er nach Herford wolle, kein Reisegeld und den ganzen Tag über noch nichts gegessen habe. Der Mann teilte mit ihm sein Butterbrot, gab ihm auch etwas zu trinken und bezahlte für ihn die Fahrt nach Herford, die gemeinsam zurückgelegt wurde. Hier verduftete der Bursche und zur selben Zeit wollte der Mann seinen Geldbeutel ziehen, und da merkte er, daß ihm dieser gestohlen war. 196 Mark waren darin; auf der Reise hatte der Bursche seinem Wohltäter den Geldbeutel aus der Tasche genommen.

Solingen, 18. Jan. In dem benachbarten Höhscheid entfaltete heute morgen in einem der Gemeinde gehörigen Hause Feuer, wobei der 42-jährige Schleifer Karl Fajbender verbrannte.

Düsseldorf, 18. Jan. Die Landesversicherung der Rheinprovinz wird auf der Städteausstellung in Düsseldorf ein Modell der Rheumatischer Heilanstalt zu Aachen-Burscheid und ein Modell der Kliranlagen der Nervenheilanstalt Roderbirken zu Leichlingen ausstellen. Außerdem soll das „Tuberkulose Wandermuseum“ das eine Grundfläche von ca. 94 Quadratmeter einnimmt, der Ausstellung zur Verfügung gestellt werden.

Krefel (Eifel), 17. Jan. Hier hat der Totengräber sein eigenes Grab gegraben. Er wurde plötzlich krank, starb und wurde in dem Grabe beerdigt, das er für einen anderen Verstorbenen gegraben hatte.

Nah und Fern.

o Das Geld im Fettopf. In Apollensdorf bei Wittenberg goß die Ehefrau eines Weichenhellers vor einiger Zeit ausgelassenes Fett in einen Topf. Als später der Chemann nach Hause kam und nach seinem am Tage zuvor erhaltenen Viertelsjahrsgehalt fragte, war das Geld verschwunden und alles Suchen blieb erfolglos. Als nun Montag das Fett verbraucht worden war, fand sich am Boden des Topfes das vermischte Geld im Gesamtbetrage von etwa 400 Mark vor. Die Freude über das Wiederfinden war natürlich groß.

o Beim Spielen erhängt. Der achtjährige Otto Berner aus Hohen-Schönhausen hielt sich beschuldigt bei Verwandten in Berlin auf. Der Knabe wurde nach dem Mittagessen in die Küche geschickt, da sich das Ehepaar zum Schlaf niederlegen wollte. Als die Verwandten später die Küche wieder betraten, fanden sie das Kind an einem Kleiderhaken erhängt auf. Alle Wiederbelebungsvoruche waren vergeblich. Wie der Knabe zu Tode kam, ist völlig rätselhaft. Es kann nur angenommen werden, daß er Erhängen hat spielen wollen und sich dann selbst aufgekriegt hat.

o Tod eines Ehepaares durch Kälte. Der Altkirker Marzjanski aus Bachollen in der Provinz Posen war auf dem nächtlichen Heimwege in Schnee und Sturm ermüdet eingeschlafen und erfroren; seine Frau, die ihren Mann, als er gar nicht heimkehrte, suchte, erfror ebenfalls.

o Der verhängnisvolle Ehering. In Schwarzenbach a. S. erlitt der Bäckermeister Wirth einen eigenartigen Unglücksfall. Er sprang in seinem Schuppen von einer Erhöhung auf den Boden hinab, blieb dabei mit seinem Ehering an einem hervorstehenden Nagel hängen und verlor so den Goldfinger der rechten Hand.

o Verschwundener Professor. Vermißt wird seit mehreren Tagen der Gymnasialprofessor Michael Glos aus Weinheim an der Bergstraße. Er unternahm einen Spaziergang nach Viernheim, den er bis nach Müdensturm-Geddesheim ausdehnte. Von diesem Ausfluge ist er nicht zurückgekehrt; alle nach seinem Verbleib angestellten Recherchen sind bisher resultatlos verlaufen. Professor Glos ist 47 Jahre alt, verheiratet, hat eine Tochter und gilt als vermögend.

Der Tod auf der Modelbahn. Das bei der jetzigen Temperatur so gern geübte Rodeln hat bedauerlicherweise verschiedene ernste Unfälle verursacht. Die einzelnen Meldungen lauten:

Gangerhausen, 13. Jan. Die beiden Söhne des Friseurs Hartmann rodelten, wobei sie im Eifer unter ein Schlächterfuhrwerk gerieten. Während der sechsjährige Rudi mit dem Schützen davonkam, wurde der siebenjährige Karl von dem einen der Pferde auf den Kopf gestreift, so daß sofort der Tod eintrat.

Lengsfeld i. B., 13. Jan. Die beiden 13 und 14 Jahre alten Töchter des Klempnermeisters Köhler fuhren beim Rodeln mit solcher Wucht gegen einen Baum, daß das jüngere Mädchen eine Gehirnerschütterung davontrug, der sie in der darauffolgenden Nacht erlag; die vierzehnjährige erlitt einen Armbruch.

Lichtenstein-G., 13. Jan. Die elf und vier Jahre alten Töchter des Bergarbeiters Stein gerieten beim Rodeln in ein entgegenkommendes Lastgefuhr, wobei das ältere Mädchen eine schwere Rücken- und Kopfverletzung erlitt, während die jüngere Tochter infolge Pferdebetriffs eine Verletzung an der linken Wange davontrug.

Er mordung zweier Freundinnen. In Pfäfers im Schweizer Kanton Uri wurden zwei reiche Freundinnen: Fräulein Naf, Schwester eines Seiden-Großindustriellen, und Fräulein Rath, Schwester des Gemeindepräsidenten von Pfäfers, in ihrer Mitten in dem großen Dorfe gelegenen Villa von Unbekannten mit Äxtzügen erschlagen. Von den im Hause aufbewahrten, nach Tausenden zählenden Wertpapieren wurde nach einer heute erfolgten Feststellung nichts entwendet. Die Mörder entkamen unentdeckt.

„Gefüllte“ Goldketten. In Wien wurden in verschiedenen Leihhäusern Goldketten verpfändet, von denen nur einzelne Glieder echt waren, während die anderen falschen ausgehöhlt und mit einer Flüssigkeit ausgefüllt waren, die das Gewicht wieder ausglich. Diese Flüssigkeit verdunstete jedoch mit der Zeit, so daß zum Beispiel eine Kette, die 27 Gramm wog, nach acht Tagen acht Gramm weniger hatte. Nach vielen Bemühungen gelang es, die Gefüllte eines Pretiosenhändlers und einen zweiten Pretiosenhändler als Täter zu verhaften.

Neues vom amerikanischen Spion. Der Handelsreisende, Konsul, Milchmann und Politiker John James McDevitt aus Wisconsin erparte sich mühsam während langer Jahre etwa 5000 Mark und will nun diese Summe an einem Tage in New York durchbringen. Er hält sich an diesem Tage einen Leibarzt und einen Leibjäger für seine Unternehmungen, für die er einen Spezialzug, der etwa 1500 Mark kostet, gemietet hat. Er will im Waldorf-Astoria-Hotel ein Essen geben, das 400 Mark kostet. Den Rest des Geldes wird er in einer Weise verwenden, die eines Millionärs würdig ist.

Sched per Flaschenpost. Am Strande in der Nähe von Cherbourg fanden Fischer eine hermetisch versiegelte Flasche, in der sich ein von einem gewissen Johannes Schmidt aus Meßling im nordamerikanischen Staate Nebraska ausgestellter Sched befand, der auf eine dortige Bank lautete. An dem Wertpapier war ein Bettel mit folgender Aufschrift befestigt: „Dieser Sched soll dem Finder der Flasche gehören, und die angegebene Summe (mehrere hundert Dollar) wird ihm von der bezeichneten Bank ausbezahlt werden, sobald er sich dorthin wendet. Diese Flasche wurde am 11. Mai 1911 von dem atlantischen Dampfer „George Washington“ aus mitten auf hoher See über Bord geworfen.“ Die Fischer eilten mit ihrem Fund zum amerikanischen Konsul, um den Sched zu Geld zu machen.

Ein Höhlenbewohner der Neuzeit. Im Walde zwischen Almos und Obertrubach in Oberfranken entdeckten Jäger zufällig eine häuslich eingerichtete Felsenhöhle, die einem etwa 60jährigen Manne zur Wohnstätte diente. Bis die verständigte Polizei eintraf, um sich nach dem seltsamen Höhlenbewohner zu erkundigen, war dieser unter Zurücklassung verschiedener Einrichtungsgegenstände verschwunden. Eine zurückgelassene Nahrungskarte bewies, daß es sich um einen Schneidergesellen aus Mönchs handelte, der von dort seit 40 Jahren als verschollen gilt. Am Tage nach seiner Verfolgung fand man den Sonderling erhängt an einem Baume.

Neue Lotterien. Dem Verein Berliner Künstler ist die Erlaubnis erteilt worden, aus Anlaß der diesjährigen Großen Berliner Kunstausstellung eine öffentliche Verlosung auf der Ausstellung ausstellter Kunstwerke und von Steinbrücken zu veranstalten und die Lose in der ganzen Monarchie Breiten zu vertreiben. — Dem Natur- und Jagdverein in Stuttgart ist zur Anlage eines Natur- und Jagdparkes in der Lüneburger Heide die Auslosung einer Geldlotterie in Preußen bewilligt worden.

Französische Unteroffiziere als Straßenzünder. In Dole im französischen Departement Jura lockten vier Unteroffiziere des 14. Jägerregiments einen Viehhändler an einen abgelegenen Ort und versuchten ihn, nachdem sie ihn durch Schelte schwer verletzt hatten, zu berauben. Der Angegriffene wehrte sich jedoch verzweifelt und rief laute Hilferufe aus, so daß die Soldaten schließlich die Flucht ergriffen. Am anderen Morgen wurde der Viehhändler sämtlichen Unteroffizieren des 14. Jägerregiments gegenübergestellt. Er erkannte seine Angreifer, die in Haft genommen wurden.

Niesenbrand in einer japanischen Stadt. In der Stadt Osaka, die an der Südküste der japanischen Insel Honshu liegt und etwa eine Million Einwohner zählt, brach ein verheerendes Feuer aus, das durch heftigen Wind schnell weitergetragen wurde. Es wurden insgesamt 568 Häuser zerstört, wodurch über 30 000 Menschen obdachlos sind.

Lebensrettung durch einen Oberleutnant. In Berlin sprang nachts das 20 Jahre alte Dienstmädchen Anna Soms, um sich das Leben zu nehmen, in den Landwehrkanal. Der zufällig vorübergehende Oberleutnant im Garde-Kürassierregiment, Egon v. Blöb, sprang ihr sofort nach, und es gelang ihm trotz der Eiskälte, das Mädchen noch rechtzeitig zu erfassen und so lange über Wasser zu halten, bis man sie beide in ein Boot zog.

Mannheimer Stadtrat und die langen Putnadeln. Da die Aufforderung des Mannheimer Straßenbahnrats an die dortigen weiblichen Fahrgäste, die Spitzen ihrer Putnadeln durch Schuhhüllen oder auf andere Weise unschädlich zu machen, nicht den erhofften Erfolg gehabt hat, hat der Stadtrat beschlossen, daß Frauen, die lange, ungeschützte Putnadeln tragen, die Benutzung der elektrischen Straßenbahn nicht gestattet werden soll. Zur wirksamen Durchführung dieser Maßregel wurde die Aufnahme eines entsprechenden Verbots in die Verkehrs- und Betriebsordnung angeordnet.

Keine Hochzeit, keine Geburt, kein Todesfall. In dem von Touristen gern besuchten Höhenort Böhlsteden bei Blankenburg i. Thür. haben im vergangenen Jahre Geburten, Hochzeiten und Todesfälle keine Rolle gespielt. Nicht ein einziges Kind wurde geboren, auch keine Eheschließung und kein Todesfall ist zu verzeichnen. Der Ort zählt über 100 Einwohner.

Australisches Hammelfleisch in Deutschland. Zur Linderung der Fleischnot hat Chemnitz als erste deutsche Stadt einen Transport australischen Hammelfleisches in gefrorenem Zustande eingeführt. Das Fleisch wurde von Mittwoch ab verkauft. Am Tag zuvor waren mehrere Damen und Herren zur Kostprobe geladen, die das Fleisch ganz vorzüglich fanden. Das Fleisch soll 65 Pfennig das Pfund kosten. (Es ist das ein Preis, der nicht gerade beträchtlich niedrig genannt werden kann, gegenüber dem Preis für das deutsche Hammelfleisch, das unbedingt noch vorzuziehen ist.)

Deutsche Jünglinge als türkische Parteigänger. Die beiden Einberufenen Seminaristen Stichoth und Meyer, von denen es erst hieß, sie hätten eine Harztour unternommen, bei der sie sich im Schneesturm verirrt und erfroren seien, waren, wie sie in einem Brief an ihre Eltern mitteilten, weil sie keine Lust mehr zum Lehrerberuf hatten, auf dem Wege nach der Türkei, um mit den Türken in Tripolis zu kämpfen. Sie wurden in Ungarn festgehalten und nach der Heimat zurückbefördert.

Aussetzung einer Schwurgerichtssitzung wegen Kälte. Die andauernd strenge Kälte machte sich dieser Tage auch im Schwurgerichtssaale in Bayreuth geltend. Bei der ersten Verhandlung der ersten diesjährigen Schwurgerichtsperiode herrschte im Sitzungssaale eine empfindliche Kälte. Um 1/5 Uhr verkündete der Vorsitzende, daß die Verhandlung ausgesetzt werden müsse, damit die Mitglieder des Gerichtshofes sich wärmere Röcke anziehen könnten.

Im Banne des Alkohols. Der Maurer Schumann, 35 Jahre alt, kam betrunken in seine Wohnung, packte seinen fünf Jahre alten Knaben, der angeblich fett genascht haben sollte, bei den Beinen und schleuderte ihn einige Male mit großer Wucht gegen die Wand. Dann brachte er mit einem Küchenmesser dem Kinde lebensgefährliche Stiche im Gesicht bei. Der Unmensch wurde sofort verhaftet.

Ende eines Defraudanten. Nach der Beerdigung rekonstruiert wurde ein Unbekannter, der auf der Durchreise in Ratibor gestorben und auf dem dortigen israelitischen Friedhofe beerdigt worden war. Die Nachforschungen der Polizei haben ergeben, daß es sich um den Hotelbesitzer Hüttner aus Schroda handelt, der bekanntlich nach Betrugsereien in Höhe einer halben Million Mark flüchtig geworden war. Er war auf seiner Flucht bis nach Ratibor gekommen, wo er plötzlich vom Tode überfallen wurde.

Brand im Danziger Freihafen. Im Freihafenbezirk in Neufahrwasser brannte durch bis jetzt noch nicht festgestellte Ursache ein etwa 5000 Quadratmeter Grundfläche umfassender großer Lagerkomplex der Eisenbahndirektion Danzig vollständig nieder. Er war vom Keller bis unter das Dach mit Strohballen aller Art gefüllt. Erst nach vielen Stunden gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Doch konnte nichts vom Inhalt des Speichers gerettet werden. Der Schaden wird amtlich auf über 1-1/2 Millionen Mark geschätzt.

Zu dem Diebstahl auf dem Kreuzer „Stettin“ wird noch gemeldet, daß es sich als Behälter des gestohlenen Gutes nicht um ein ganzes Spind, sondern um einen eisernen Einfaßkasten handelt, wie ihn jeder höhere Offizier in seinem Schrank bzw. Schreibtisch in einer Schublade hat. Der Dieb oder die Diebe haben die Schublade erbrochen und den Kasten herausgenommen. Wahrscheinlich haben sie vermutet, daß der Offizier in ihm eine beträchtliche Summe Geldes aufbewahre. Daß in diesem Falle besonders wichtige Dokumente oder geheime Schriften abhanden gekommen sein sollen, ist nicht anzunehmen, weil für die wirklich geheimen Sachen ein besonderes Geheimspind am Bord ist.

Übermal ein Schülerduell. In der Nähe der sogenannten Plumeichen bei Detmold wurde ein etwa 17 Jahre alter Schüler der Detmolder höheren Lehranstalt mit einer Schußwunde in der rechten Brustseite bemerkt. Es heißt, der junge Mann habe sich mit einem gleichaltrigen Schulkollegen duelliert. Der Grund zu dem Duell soll die Liebe beider zu einem Mädchen gewesen sein. Der Verwundete liegt schwer danieder im Krankenhaus.

Gescheiterte französische Schiffe. In den Stürmen der letzten Tage gingen an der französischen Küste verschiedene Schiffe unter. In der Nähe von Benmarthe scheiterte die Dreimastbarke „Antoinette“ aus Nantes; von der Besatzung ertranken vier Mann. In La Rochelle scheiterte der Fischdampfer „Duguay“, von der Mannschaft ertranken ein Matrose und ein Schiffsjunge. Auf der Höhe von Saint Pierre d'Oléron ging der Fischdampfer „Virginie“ mit Mann und Maus zugrunde.

Dreißig Häuser verschüttet. In Bernaldo in Ligurien sind durch einen Erdbeben dreißig Häuser, von denen die meisten klein und einstöckig waren, einige aber zwei und drei Stockwerke hatten, sämtlich spurlos verschwunden. Von einer dreißigjährigen Olmhölle sieht man in einem viele Meter tiefen Erdfall nur noch die Stabpressen, die einzigen Gegenstände, die dem ungeheuren Erddruck widerstanden haben. Alles übrige — Stein, Holz und Eisen — ist zu einem Brei zerrieben worden. Menschenleben hat die Katastrophe nicht gefordert. Fünfhundert Menschen sind aber brot- und obdachlos.

Die weiblichen Schulkollegen... ein Neujahrsspektakel. Die Anstellung dreier Frauen als Polizistinnen, die der New Yorker Scherif Harburger jüngst mit großer Feierlichkeit vorgenommen hat, entpuppte sich jetzt als ein grotesker Scherz dieses Beamten. Der populäre Herr, den alle Welt in New York für einen „Junkie“ nennt, forderte zu Neujahr in einem Aufruf Frauen auf, sich zur Einstellung in die Schulkollegenschaft zu melden. Bekanntlich wurden denn auch am 3. Januar drei Frauen von dem Scherif eingekleidet. Harburger konnte das ruhig veranlassen, weil er genau wußte, daß die Staatsgefesse seine vorgelegte Behörde zwingen würden, diese Anstellungen wieder rückgängig zu machen. Denn das Gesetz bestimmt, daß als Schulkollegen nur eingestellt werden kann, wer das Wahlrecht besitzt. Die Ernennungen waren also ungesetzlich und sind daher nichtig.

Arbeitslosennot in Lodz. In Lodz befinden sich gegenwärtig über 20 000 Menschen ohne Beschäftigung. Die Arbeitslosigkeit ist durch die seit Monaten anhaltende schlechte Lage der Lodzger Industrie und in der letzten Zeit vorgekommene Fabrikbrände hervorgerufen worden. Die Not unter diesen unverschuldet so hart mitgenommenen Bewohnern von Lodz ist geradezu furchtbar. Die Lodzger Zeitungen berichten immer häufiger von Fällen, in denen Beschäftigungslose, von Hunger gepeinigt und völlig entkräftet, auf den Straßen umfallen.

Briefkasten. C. G. 25. An sich dürfen Sie wenn eine fahrlässige Aufstellung einer Fuchsfalle vorliegt den Jagdpächter für den Ihnen entstandenen Schaden verklagen, aber in diesem Falle trifft Sie zweifellos auch ein Verschulden dadurch, daß Sie ihren Hund im Jagdrevier frei haben

laufen lassen, und werden Sie mit einer Klage gegen Ihren Jagdpächter nicht durchkommen.

Beste Nachrichten.

Berlin, 18. Jan. Zwei junge Berliner Juristen, der Referendar Dr. Georg Henn und der cand. jur. Walde, sind beim Schlittschuhlaufen auf dem Wannsee ums Leben gekommen.

Bernburg, 18. Jan. In einem Garten des Gutsbesizers Brademann in Raguhn wurde die bei ihm zu Besuch weilende, 26 Jahre alte Ida Japke aus Berlin erschossen aufgefunden. Es handelt sich um Raubmord.

Danzig, 18. Jan. Im Gertrudenhospital brach ein Zimmerbrand aus, bei dem eine 78jährige Frau erstickte, eine 90jährige wurde hierauf in das Krankenhaus gebracht.

Merseburg, 18. Jan. Der Bauunternehmer C. Graul hat der Stadt das alte St. Petrikloster, eines der ältesten Gebäude von Merseburg, zur freien Verwendung geschenkt.

Zeitz, 18. Jan. Hier ertränkte sich die Witwe Friede mit ihrem einjährigen Kinde, das sie in einen Sack gesteckt hatte.

Stuttgart, 18. Jan. Bei Calw wurde ein Arbeiter verhaftet, der in eine Wirtschaft in Mödingen einen Einbruch verübt und zwei ihn auf der Flucht verfolgende Männer erschossen hatte.

Kempen, 18. Jan. Eine 50jährige Dame wurde von einer vom hiesigen Bahnhof entlaufenen wild gewordenen Kuh aufgespießt und getötet. Das wütende Tier verwundete außerdem noch mehrere Personen.

Bingen, 18. Jan. Der den hiesigen katholischen Verein gehörige große Mainzer Hof wurde durch Feuer zerstört. Dabei wurden der größte hiesige Saal und die reiche, wertvolle Bibliothek vernichtet. Auch sind bei dem Brand mehrere Feuerwehrleute schwer verletzt worden. Der Schaden wird auf Hunderttausende berechnet.

Duisburg, 18. Jan. Beim Reinigen eines Kanals eines Blechwalzwerks kamen drei Arbeiter durch giftige Gase um.

Paris, 18. Jan. Die Gattin des Hauptmanns Ballant, die sich nachts in einem Abteil erster Klasse von Cherbourg nach Paris von drei verdächtigen Mitreisenden bedroht glaubte, sprang aus dem fahrenden Zuge und erlitt schwere Verletzungen.

Brüssel, 18. Jan. Hier ermordete eine betrunkene Frau ihren Geliebten, welcher sie wegen ihres Zustandes geohrfeigt hatte, in Gegenwart der beiden erwachsenen Söhne der Frau, ohne daß diese den Mord verhindern konnten. Die Frau wurde verhaftet.

Malland, 18. Jan. Dem hiesigen Juwelier Intorini wurde aus einem Abteil erster Klasse im Bahnhof in Turin eine Geldtasche mit Juwelen im Werte von 400 000 Lire gestohlen.

Budapest, 18. Jan. Der Mitinhaber des Großerport-hauses Segal u. Cie, Artur Segal, ist nach Hinterlassung von Schulden in Höhe von einer Million flüchtig geworden.

Bekanntmachung.

Bei der am 12. Januar ds. Js. stattgehabten Reichstagswahl hat keiner der Wahlkandidaten die absolute Stimmenmehrheit erhalten, und es hat deshalb zwischen den Kandidaten Herren Oberlandesgerichtsrat Ottomar Müller zu Köln und Bezirksleiter Karl Spiegel zu Düsseldorf eine engere Wahl stattzufinden.

Zur Vornahme dieser Wahl ist Termin auf **Donnerstag, den 25. Januar** anberaumt.

Die Wahlhandlung beginnt um 10 Uhr vormittags und wird um 7 Uhr nachmittags geschlossen.

Die engere Wahl findet auf denselben Grundlagen statt, wie die erste, namentlich bleiben die Wahlbezirke, die Wahllokale und die Wahlvorsteher unverändert.

Es wird namentlich darauf hingewiesen, daß alle auf andere Kandidaten, als die zur engeren Wahl gestellten, fallenden Stimmen ungültig sind.

Riespe, den 18. Januar 1912.

Rönshaf, Die Gemeinde-Vorstände:

Der Amtmann: Der Gemeindevorsteher: Der Gemeindevorsteher: Bären. J. B.: Engstfeld. Haarhaus.

Bekanntmachung.

Die Entwürfe der Amts- und Gemeinde-Haushaltspläne für 1912 liegen vom 22. d. Mts. ab 2 Wochen lang im Amts-haus 3. Zimmer 4 zur Einsicht der Beteiligten während der Dienststunden offen.

Lüdenscheid, 17. Jan. 1912. Der Amtmann: Strosser.

Rotkohl

Weißkohl

Wirsing

Blumenkohl

Sellerieknollen

Purree

Endiviensalat

Rosenkohl

Grünkohl

Schwarzwurzel

Mohrrüben

Stedrüben

empfiehlt

Fritz Bangert, Halver.

Ia. deutsche

Vollheringe

zartfleischig u. schön im Geschmack

12 Stück 55 Pfg.

Ernst Neuser, Halver.

Tüchtiger solider

Schleifer

auf Spaten und Bügelisen zum sofortigen Eintritt gesucht Aug. Krampe, Schalksmühle.

Wirt-Berein Halver.

Am Mittwoch, den 24. Jan.,

abends 6 Uhr

General-

Versammlung

im Lokale des Kollegen E.

Rüdelhaus, „Jägerhaus“.

Tages-Ordnung:

1. Jahres- und Kassenbericht

2. Vorstandswahl

3. Festangelegenheit

4. Aufnahme neuer Mitglieder

5. Verschiedenes.

Am pünktliches Erscheinen

sämtlicher Mitglieder wird ge-

beten

Der Vorstand.

M.-G.-B. Deddinghausen.

Samstag, den 20. d. Js. Mts.

abends punkt 9 Uhr

im Vereinslokal

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Jahres- und Kassenbericht.

2. Vorstandswahl.

3. Verschiedenes.

Vollständiges und pünktliches

Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Inventur-Ausverkauf in sämtlichen Manufakturwaren.

Von Montag, 15. Januar

bis zum 7. Februar 1912:

gebe auf alle Artikel von 5 Mk. an 15 Prozent Rabatt.

Ausserdem sind auf Tischen extra ausgelegt:

Grosse Posten Kleiderstoff-Reste, Wollsachen, Wäsche, Unterröcke, Schürzen unter Einkauf.

Für Schneiderinnen einen Posten Besatz-Artikel zu jedem annehmbaren Preise.

Verkauf nur gegen Bar.

Mathilde Herberg, Halver i. Westfalen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Söhnchens Paul, sowie für das zahlreiche Begleitet, sagen wir allen unsern innigsten Dank.

Burg bei Halver, den 18. Januar 1912.

Hermann Lemmert jr. und Frau.

Günstige Gelegenheit für Fabrikanten.

Ein in unmittelbarer Nähe der Bahnstation gelegener

Wasserbetrieb

6-8 Pferdekraft mit Wohnung unter günstigen Bedingungen zu vermieten. — Der Besitzer würde sich evtl. mit beteiligen.

Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle des Allgemeinen Anzeigers, Halver.

Suche zum sofortigen Eintritt einige fleißige

Packer

für Kleinfabrikanten.

G. S. Steinbach, Oberbrügge.

Wir suchen einen Zimmermann oder Schreiner als Kreislagenerbeiter, welcher auch Wohnung erhalten kann, sowie 2-3

Holzdrechslergehilfen Engelfeld & Lamberth, Bollwerk.

Suche sofort eine

Melkestelle

von 15-18 Kühe, geborener Schweizer. Auf Wunsch Vorstellung. — Offerten sind zu richten an

Rudolf Neuenchwander, Engelfeld bei Halver.

Habe billg abzugeben einige

Umboße

Schraubstöcke

mehrere sehr gut erhaltene

Sandpressen

Gust. Kreimendahl, Halver. Maschinenhandlung.

Zahn-Atelier

von Fr. Hedderich, Halver, Frankfurter Strasse 2.

Süßrahm-Butter

empfiehlt

Frau E. Lausberg, Halver.

Büchlinge

Bratheringe

Rollmöpfe

Essiggurken

empfiehlt

Fritz Wanaert, Halver.

Geräucherte Sprotten

Frau E. Lausberg, Halver.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt mehrere

jugendliche Arbeiter

Metallwaren-Fabrik Halver

G. m. b. H.

Mein diesjähriger

Inventur-Ausverkauf

beginnt Samstag, den 20. Januar und endet Sonntag, den 11. Februar.

Es gelangen nachstehende Waren zu staunend erregenden

Preisen zum Verkauf:

1	Posten Herren Agr.-Stiefel Chev. mit Lackkappe Nr. 9.	9.—
1	" " " Boxkalf "	9.—
1	" " " Sandarbeit mit Untersohle "	8.—
1	" " " Box "	7.—
1	" " Damen Chev.-Stiefel mit Lackkappe "	7.75
1	" " " ohne "	7.75
1	" " " Chrom.-Chev. Stiefel mit Lackkappe "	7.25
1	" " " Box Kalf m. Defen z. Ausfuchen "	6.—
1	" " Mädchen Box-Kalf Knopf- u. Schnürschuhe Nr. 31-35 "	5.75
1	" " " Knopfschuhe z. Ausfuchen Nr. 31-35 "	4.—
1	" " Knaben-Agraffen Nr. 31-35 "	5.—
1	" " Knaben-Agr. m. Eisen u. Stifte Nr. 31-35 "	5.—
1	" " Knaben Box-Kalf Agraffen Nr. 31-35 "	5.—
1	" " Damen Box, Knopf- und Schnürhalbschuhe "	5.—
1	" " " Schnürhalbschuhe "	4.25
1	" " Gamaschen "	3.—

Alle braunen Herren-, Damen- und Kinderschuhe mit 15 Prozent Rabatt, auf alle anderen Schuhwaren während des Ausverkaufs 10 Prozent Rabatt.

Verkauf nur gegen Bar.

Schuhwarenhandlung von Fr. Loewen Halver, Hagenerstraße.

Schreinerei u. Möbelhandlung

Reine seit 54 Jahren bestehende Schreinerei u. Möbelhandlung ist mit der ganzen Besitzung, 2 Wohn- u. Geschäftshäuser, Lagerhaus usw. fort oder später zu kaufen. Die Häuser sind auch für jedes andere Geschäft geeignet.

Friedrich Hoffmann, Schwelm.

Saison-Ausverkauf

Um mein Lager möglichst zu verringern und meine Gehülften auch in der stillen Geschäftszeit voll beschäftigen zu können, habe ich für kurze Zeit

sämtliche Anzüge, Paletots, Jackenfleider etc.

nach Maß bedeutend im Preise ermäßigt.

E. Kappes, Wipperfürth

Unterstraße 17.

I Etage.

Größtes Spezial-Geschäft am Platze.

M. G. B. „Arion“

Halver.

Sonntag, den 21. Januar cr. nachm. 4 Uhr

Hauptversammlung.

Tages-Ordnung:

1. Aufnahme.
2. Jahres- und Kassenbericht
3. Vorstandsergänzungswahl
4. Weistreit.
5. Festangelegenheit.
6. Abhaltung eines nationalen Gesangswettstreites 1913.
7. Verschiedenes

Der Vorstand.

Märk. Milch-

verwertungs-Berband

Ortsgruppe: Oberbrügge.

Sonntag, den 20. Januar cr. abends 7 1/2 Uhr

im Hotel Süderland

Berammlung.

Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.

Um pünktliches Erscheinen sämtl. Mitglieder wird gebeten

Der Vorstand.

Wilhelm Spiess, Halver i. W.

Inventur-Ausverkauf

in allen Hauspantoffel

als Kamelhaarschuhe, Seltkantenschuhe, Filz-

pantoffel, Filzschnür- und Schnallen-Schuhe mit

20% Rabatt.

Damen echt Chevr.-Schnürstiefel mit Lackkappe Mk. 6.—

Herren Rindbox-Schnürstiefel Mk. 6.50

sind extra ausgelegt.

Auf alle anderen Schuhwaren kommen während des Ausverkaufs

10% Rabatt.

Rabattbücher werden ausgegeben.

WEINE

Rhein—Mosel—Bordeaux

Voss & Hesse

Weinhandlung

Hagen i. W. Uerzig a. d. Mosel.

Hervorragende Qualitäten. — Ausserst preiswert.

M. G. B. Niedertranz

Anschlag.

Sonntag, den 20. Januar cr. Abends 8 1/2 Uhr

Hauptversammlung.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Rechnungsablage.
3. Vorstandswahl.
4. Festangelegenheiten.
5. Verschiedenes.

Pünktliches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

M. G. B. „Niedertafel“

Halver.

Sonntag, den 20. d. Mts. nach der Chorstunde

Hauptversammlung.

Der Vorstand.

Turnverein Halver (e. V.)

Gesangabteilung

Freitag, den 19. d. Mts. abends 9 Uhr im Vereinslokal

Chorstunde.

Allezeitiges und pünktliches Erscheinen ist unbedingt erforderlich

Der Turnrat.

Frisch

gefochten Schinken

empfiehlt

Frau E. Lausberg, Halver.

Grosse Vorteile bietet Ihnen mein

Inventur-Ausverkauf.

Grosse Posten Herren- u. Kinderanzüge, Paletots, Capes, Winterjoppen, und Sweaters verkaufe mit

20% Rabatt.

Grosse Posten Herren- und Knabenmützen zum Aussuchen jedes Stück 50 Pfg.

Grosse Posten Herren- und Knabenmützen jedes Stück 75 Pfg.

Ein Posten Herren- und Kinderhüte zu und unter Einkaufspreis.

Ein Posten Kinder-Mützen sehr preiswert.

Ein Posten Arbeits-Hosen äusserst billig

Auf alle anderen Artikel gebe während dieser Zeit

10% Rabatt

Robert Grüber,

Halver.

Frische schwere Eier

empfiehlt Fritz Bangert, Halver

Frischen Schellfisch und Cablian

Bratenschellfisch

empfiehlt

Frau E. Lausberg, Halver.